

## Die Liberalisierung ist ein Irrweg

Seit gut 6 Jahren ist es den grossen Endkunden (>100 MWh/a) möglich, ihren Lieferanten frei zu wählen.

Spätestens seit 2012 hat dies konkrete Folgen für die Branche. Inzwischen befinden sich rund 14 TWh auf dem freien Markt. Dies hat zu einem verstärkten Konkurrenzdruck zwischen den Unternehmungen und zu einer gestiegenen Nervosität geführt. Für kleine und mittlere Stromversorger sind die grösseren Endkunden ein Risikofaktor, und die kleinen Stromversorger, die ja ihrerseits Kunden bei den grossen Stromversorgern sind, sorgen für Unsicherheit.

Gleichzeitig lässt sich seit 2012 ein Preiszerfall feststellen, wobei speziell die Pumpspeicherwerke unter starkem Druck stehen. Auf Grund dieser Konstellation lässt sich beobachten, dass die Sorgen der Unternehmungen zunehmen. Inzwischen wurden bereits mehrere Hundert Stellen in der Branche abgebaut gleichzeitig findet eine Verlagerung des Personals weg vom Netz und Unterhalt hin zum Verkauf und Marketing statt.

Kurz: Die bisherige Liberalisierung hat weder den Unternehmungen noch den Kunden Nutzen gebracht.

Die 2. Marktöffnung (volle Liberalisierung) ist nach diversen Verzögerungen gemäss aktuellem Stand für 2018 geplant. Noch fehlt aber die Evaluation der Teilmarktöffnung durch das BFE. Diese Evaluation ist aus Sicht des VPOD zwingend vor einem Bundesbeschluss zu publizieren.

Für die bisher „gebundenen“ Kunden wird der Marktzugang keine vertretbaren Vorteile bringen. Für die Unternehmungen sind die kleinen Kunden finanziell wenig attraktiv. Dafür wird der Konkurrenzdruck grösser, die Investitionssicherheit nimmt ab und der Aufwand für Marketing wird steigen. Das führt erfahrungsgemäss dazu, dass vermehrt beim Personal gespart wird. Es drohen weitere Entlassungen und Auslagerungen und dadurch der Verlust von Fachkräften und Know-How. Gerade in der aktuellen Situation (Stichworte: Energiewende, Energiestrategie 2050, Kundenberatung zu smart grids und smart homes) wären aber Investitionen in die Ausbildung und Weiterbildung des Personals dringend notwendig.

Die Energieversorgung ist eine zentrale Aufgabe des Service Public. Die Versorgung mit ausreichend Energie muss jederzeit in einer hohen Qualität und zu einem angemessenen Preis garantiert sein. Die Liberalisierung hat sich als Irrweg erwiesen. Die geplante Marktöffnung schafft keine Vorteile, weder für die Anbieter noch für die Endkunden.

Der VPOD fordert:

- Verzicht auf die vollständige Öffnung des schweizerischen Strommarktes.
- Investition in Fachkräfte und Ausbildung statt Personalabbau.
- Sozialpartner und Endkunden müssen in der ELCOM angemessen vertreten sein.
- Swissgrid muss als nationale Netzgesellschaft bei der Auftragsvergabe einer GAV-Pflicht unterstehen
- Die Netze müssen auch in Zukunft im Besitz der öffentlichen Hand liegen

VPOD Schweiz, 11.6.2014.

VPOD Schweiz > Energiewirtschaft. Resolution. VPOD. 2014-06-11